

Mitteldeutsche Nationalzeitung

HERAUSGEBER: RUDOLF JORDAN, M. D. L.

4. Jahrgang Die „Mitteldeutsche Nationalzeitung“ erscheint täglich (außer Sonntagen) mit 100000 Exemplaren. (Verantwortliche der Redaktion: Dr. Erich G. Schmidt, Dr. Fritz G. Schmidt, Dr. Fritz G. Schmidt, Dr. Fritz G. Schmidt.) Montag, 16. Januar 1933 Zeitung, Schriftleitung, Abonnement- und Anzeigenpreis siehe Anzeiger. Sonntagsausgabe ohne Rücksicht auf den Inhalt. Nummer 13

Die nationalsozialistische Welle steigt wieder

Lippe von der marxistischen Vorherrschaft befreit - Die NSDAP. gewinnt 9 von 21 Sitzen - Schwere Verluste der Deutschnationalen und Kommunisten

Das Ergebnis der „Hermannsschlacht“

Der Verlauf der Wahl

Deimold, 16. Jan. Nach außerordentlich heftigen Wahlkampf sünden am Sonntag in Lippe die Landtagswahlen statt, die im allgemeinen ruhig verlaufen sind. Infolge der starken Wahlpropaganda war die Wahlbeteiligung groß.

In Zwischenfällen kam es in Brate bei Lemgo, wo sich in der Nacht auf Sonntag eine Schlägerei entwickelte, wobei auch Schüsse fielen. Drei Reichstagsabgeordnete und ein Nationalsozialist wurden dabei verletzt. Dr. Adolf Hitler, der am Sonntag zu einem Überfall von Kommunisten auf Nationalsozialisten, wobei zwei Nationalsozialisten und mehrere Kommunisten verletzt wurden. Auch in der Stadt Horn kam es am Sonntag vor den Abstimmungsstellen verschiedentlich zu kleineren Zusammenstößen.

Vorläufiges Endergebnis

Deimold, 16. Jan. Nach dem vorläufigen amtlichen Gesamtergebnis wurden von 120 593 Wahlberechtigten 98 451 Stimmen abgegeben. Dies entspricht einer Wahlbeteiligung von 81,7 v. H. Es erzielten:

Parteien	Stimmen	(v. H.)	6. 11. 32	(v. H.)	Wandl.	(1929)
NSDAP.	29 780	(30,0)	25 782	(27,1)	7	(9)
DNVP.	4 352	(4,4)	8 628	(8,8)	1	(3)
DDVP.	5 923	(6,1)	9 414	(9,9)	1	(2)
Landv.	700	(0,7)	510	(0,5)	—	(—)
SPD.	11 028	(11,1)	14 001	(14,2)	3	(1)
Einheitsp.	890	(0,9)	558	(0,6)	—	(—)
NSDAP.	38 844	(39,5)	33 638	(34,7)	9	(—)
Kath. Volksp.	2 581	(2,7)	2 459	(2,6)	—	(—)
Ev. Vd.	4 510	(4,6)	4 079	(4,3)	—	(—)

Damit ist eine Mehrheit von Nationalsozialisten, Deutschnationalen und der Deutschen Volkspartei (11 von 21 Mandaten) sichergestellt, während jede andere Regierungsbildung ausgeschlossen wurde.

Das Wahlergebnis wird sich nur noch unwesentlich ändern, es stehen noch die Wahlbriefe der nach außerhalb des Landes vertriehenen Wähler, etwa 600, aus, deren Wahlbriefe nach Montag 18 Uhr eingereicht werden können.

Einzelerggebnisse

Stadt Salzgitter-Schömar

Deimold, 16. Jan. Aus der Stadt Salzgitter-Schömar liegt folgendes Gesamtergebnis vor:

Parteien	Stimmen	Wahltagungs.	v. 6. 11. 32
NSDAP.	2684	2501	
DNVP.	848	249	
DDVP.	498	512	
SPD.	851	1233	
NSDAP.	3812	3238	
Kath. Volksp.	490	475	
Ev. Vd.	451	374	

Stadt Lage

Deimold, 16. Jan. Das Wahlergebnis der Stadt Lage lautet:

Parteien	Stimmen	Wahltagungs.	v. 6. 11. 32
NSDAP.	1017	894	
DNVP.	362	866	
DDVP.	181	341	
SPD.	524	664	
NSDAP.	1937	1659	
Kath. Volksp.	66	63	
Ev. Vd.	242	259	

Stadt Horn

Parteien	Stimmen	Wahltagungs.	v. 6. 11. 32
NSDAP.	490	469	
DNVP.	134	107	
DDVP.	122	192	
SPD.	104	152	
NSDAP.	635	556	
Kath. Volksp.	33	38	
Ev. Vd.	42	78	

Wieder eine Woche der Verhandlungen

(Drahtbericht unserer Berliner Schriftleitung.)

Berlin, 16. Jan. Herr von Schleicher muß nun kurze Zeit vor Aufbruch zum Reichstag, den letzten Versuch unternehmen, um eine Basis für seine Regierung zu finden. Wieder werden politische Verhandlungen der kommenden Woche den Stempel aufdrücken. Eingeweihte Kreise sprechen davon, daß Herr von Schleicher die Führer sämtlicher Parteien, mit Ausnahme der Kommunisten, hören und nacheinander vor die Frage stellen wird, sich vor seinen Wagen spannen zu lassen. Wir werden den Erscheinungen der kommenden Woche mit gespanntem Interesse folgen. Wir werden uns durch noch so raffiniertes Antiquitäten-Spiel und durch noch so gekünstelt ausgeführte Inoffensivaktionen nicht auf einen Weg scheiden lassen, die wir seit 18 Jahren unentwegt kämpfen.

Der Überbergung zum siegreichen Angriff

Weimar, 16. Jan. Zum Ergebnis der Wahlen in Lippe schreibt die Reichspressesekelle der NSDAP:

„Der heutige Wahlsieg der NSDAP in Lippe kann in seiner politischen Bedeutung als Gradmesser für die allgemeine Stimmung im Volke nicht hoch genug eingeschätzt werden. Er widerlegt nicht nur in überzeugender Weise die gegnerischen Behauptungen von einem Niedergang der nationalsozialistischen Bewegung, sondern ist auch der durch nichts mehr abzuleugnende Beweis dafür, daß die Stagnation der NSDAP völlig überwunden ist und daß eine neue Aufwärtsentwicklung nunmehr begonnen hat.“

Die nationalsozialistische Welle steigt wieder. Die NSDAP ist aus der Verteidigungslinie wieder zum siegreichen Angriff übergegangen.

Das ist die zwingende politische Schlussfolgerung dieser Wahl, der sich niemand entziehen kann. Aller politischen Feinde, allen Lügen sei-

ner Gegner und allen Gewalttätigen zum Trotz hat der Nationalsozialismus seinen Siegeszug auf Neue angetreten als wohlverdientes Ergebnis unerhörter Standhaftigkeit, nicht zu erschütterter Treue und nicht zu erschütterten Angriffswilligkeit. Die nationalsozialistischen Kämpfer in Lippe haben der ganzen Bewegung ein leuchtendes Beispiel gegeben, was nationalsozialistische Wille zu leisten vermag.“

Die nächsten Wochen und Monate werden ganz Deutschland im Zeichen dieses neuen Erwachens und verklärten Kampfes stehen, der die Bewegung gegenüber dem Zusammenbrechen der anderen wie eine Sturmflut weitertragen wird, bis ihre Gegner am Boden liegen oder der NSDAP die führende politische Stellung eingeräumt wird, auf die sie einen Anspruch hat.“

Für faule Kompromisse, die der Stärke und Bedeutung der nationalsozialistischen Bewegung nicht entsprechen, ist nach dieser Wahl für die NSDAP weniger Zeit denn je.

Hitlers Kampfanzeige in Weimar

Weimar, 16. Jan. Die Amtsbüro der des Gaus Thüringen der NSDAP. hielten am Sonntag in Weimar eine Tagung ab. An der Spitze eines Propagandamarsches der SS, SA, und Hitlerjugend marschierten Minister, Staatsräte und Angeordnete. Auf dem Marktplatz gaben die Abteilungen an Adolf Hitler vorbei, der nach dem Wahlkampf in Lippe nach Weimar gekommen war. Hitler hielt eine kurze Ansprache, die eine erneute scharfe Kampfanzeige an die Gegner des Nationalsozialismus war. In Beginn seiner Rede ging er auf die Wahlen in Lippe ein.

Die Wahl werde den Herren in Berlin die Hoffnung, daß der Nationalsozialismus zum Stillstand gekommen sei, gründlich austreiben.“

„In den nächsten Wochen werde man erleben, daß die Partei zu ihren alten Angriffsmethoden und zur eckelhaftesten Entschlossenheit zurückkehrt. Die gegenwärtige Reichsregierung sei bereits vom ersten Tage ihres Bestehens an vom Mißgeschick und Unglück verfolgt. Sie werde ihre Aufgaben nicht erfüllen können. Auch dieses Kabinett würde vergehen, aber die Bewegung des Nationalsozialismus bleibe bestehen.“

„Wir geloben“, so schloß er unter stürmischem Beifall, „daß wir diesen Kampf weiterführen, ihn nicht aufgeben und von ihm nicht lassen, bis am Ende das Ziel erreicht ist und ein anderes Deutschland vor uns steht.“

Hindenburg auf der Reichsgründungsfeier des Ruffhauerbundes

Berlin, 16. Jan. Der Deutsche Reichsgründungsverein „Ruffhauerbund“ hat am Sonntag im Berliner Sportpalast eine Weisungsfeier an der auch Hindenburg zum Generalfeldmarschall von Hindenburg als Ehrenpräsident, der Kronprinz und Prinz Eitel Friedrich sowie Generalfeldmarschall von Marschall teilnahmen.

Nach einigen Gesangsvorträgen nahm der Reichsgründungsfeier ein Festessen und eine Artillerie a. D. von Korn das Wort zu einer Ansprache. Er führte aus, der Ruffhauerbund lasse sich von dem Erben leiten, dem Reichsgründungsfeier zu einem Feste und Gedächtnisfest des ganzen deutschen Volkes zu werden, damit es immer mehr in den Willen der Nation werde, das Schicksal des zweiten Reiches, das unsere Ehre und Freiheit gestiftet habe, zu übernehmen.

Darauf nahm der Reichsgründungsfeier General von Schleifer das Wort. Er erklärte u. a.: Das Deutsche Reich, das vor 69 Jahren gegründet wurde, verlor seine Entstehung nicht zuletzt den Rückgang einer der Organisation zwar noch nicht zusammengefallenen, aber im Geist und Zwecksetz einigheitlichen deutschen Arme. Unter dem Schutz dieser Arme hat Deutschland eine lange Reihe glücklicher Friedensjahre erlebt. In vier schwierigen Kriegsjahren hat diese Arme den Feind von Deutschland ferngehalten, dem es immer mehr in den Willen der Nation wurde, das Schicksal des zweiten Reiches, das unsere Ehre und Freiheit gestiftet habe, zu übernehmen.

Fuhrwerk von einem Zuge überfahren

Drei Tote, drei Verletzte. Hannover, 16. Jan. Wie die Reichspost berichtet, ereignete sich am Sonntag gegen 2.30 Uhr ein mit drei Personen belegtes Fuhrwerk auf der Straße zwischen dem Bahnhof und dem Hauptbahnhof, die für den Verkehr zwischen dem Hauptbahnhof und dem Hauptbahnhof verkehrt.

Erzählend wird dazu gemeldet, daß sich auf dem Fuhrwerk Einwohner aus Sielau befanden, die an einem Vereinsestreffen teilgenommen hatten und sich auf dem Heimwege befanden. Gestört wurden der Landwirt Schwabe sowie die Ehefrauen Albert und Rosa, schwer verletzt wurden die Ehefrauen Rosa und Schwabe. Außerdem soll noch eine Person leichte Verletzungen davongetragen haben.

Nus 9000 Meter Höhe abgestürzt

Berlin, 16. Jan. Bei einem Versuch des Flugzeugwerkes von Reval bei der Jagare flügte das Flugzeug aus 9000 Meter Höhe ab. Der Pilot wurde durch den Absturz verletzt. Der Kontrollschiff, der dem Unfall beistand, nimmt an, daß der Pilot einen Herzschlag erlitten hat, da man ohne jeden ersichtlichen Grund das Flugzeug in Form abfliegen sah, ohne daß der Pilot den Versuch gemacht hätte, die Maschine wieder aufzufangen.

Eindrucksvolle Memellandungebung in Tilsit gegen die Vergewaltigung eines deutschen Landes

Tilsit, 16. Jan. Am zehnten Jahrestage der Befreiung des deutschen Memellandes durch die Freischärlerverbände litauische Truppen veranfaßte der Memellandbund eine Kundgebung, die vom Rundfunk über zahlreiche Sender in das deutsche Land hineingetragen wurde. Der Vorsitzende des Memellandbundes, Eduard Raities, hielt vor dem dichtbesetzten Saal, an deren Fronten Hunderte wegen Platzmangels hatten umstehen müssen, die Begrüßungsansprache. Er grüßte vom Memelland aus das schöne deutsche Memelland und das memelländische Volk, das einen dorrenvollsten Lebensweg gegangen sei, das aber trotz der Verdrängung und Vergewaltigung an der ererbten deutschen Kultur unerschütterlich festhalte.

Oberbürgermeister Dr. Salge, Tilsit, wies darauf hin, daß der Memelland seit unendlichen Zeiten von unseren deutschen Nachbarn niemals anders genannt sei als Memen, der Deutsche.

Wenn in Memelland heute die Einbeziehung des Landes in den litauischen Staat von dem Häuflein litauischen Stammes gefordert werden müßte, so erachtet das als ein krummerfüßter Versuch, das Memelland zu betören.

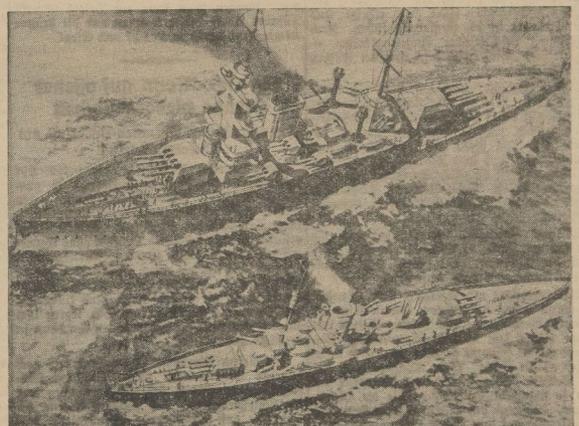
Wann Lage immer wieder über den Verlust des Memellandes, als über ein schweres Unrecht. Es habe aber trotzdem gleichzeitig die Hand an fremdes Eigentum gelegt. Nach dem Gehör des letzten Verleses des Niederländischen Landtages sprach Oberbürgermeister Dr. Hoffmann, der Vorsitzende des Reichsverbandes der heimatreuen Deutscher und Westpreußen. Er übertrug die Grüße aller wahrhaft vaterländisch, deutsch empfindenden Menschen, den alten Eltern im Memelland, deren Schicksal im Reich allzeit als das allgemein deutsche Schicksal empfunden werde, und wies nach, daß die von der Reichsregierung einberufenen Sonderkommission ausdrücklich festgestellt habe, daß

die Mehrheit der Bevölkerung im Memelland nicht litauisch ist. Unzählig seien die Verträge gegen das wenige Recht, das die Memelländer durch die sog. Autonomie zugewilligt erhielten. Der Kriegszustand bestimme seit Jahren im Memelland, die Kräfte ließe unter Benennung der Verträge werden mit Gewalt angegriffen, die Gleichstellung der beiden Sprachen ließe nur auf dem Papier. Deutschland werde nicht eher aufhören, gegen die Vergewaltigung Protest zu erheben, bis das Unrecht beseitigt worden sei.

Litauische 'Memel-Erinnerungen' erregen Appetit auf weitere ostpreussische Gebietsziele.

Königs, 16. Jan. Anlässlich der am Sonntag in ganz Litauen veranstalteten Feierlichkeiten des 10. Jahrestages der gewaltsamen Abspaltung des Memellandes herrschte in der ganzen litauischen Presse die Memelrage vor. Alle Wäuter bringen außer dem der Feier des Tages gewidmeten Leitartikel auch verschiedene Aufsätze, in denen das gesamte Memelproblem mit mehr oder weniger scharfen Spitzen gegen Deutsche Land von den verschiedensten Gesichtspunkten aus besprochen wird. Einleitend wird betont, daß das Memelgebiet vor allem litauisches Gebiet sei und heute für die Unabhängigkeit Litauens einen ebenso wichtigen, wenn nicht noch wichtigeren Grundstock als die Winaklage darstelle.

Der halbamtliche „Litauische Aids“ weit in dem Sinneartikel darauf hin, daß Litauen jetzt das Problem seiner Ostgrenzen anerkennen müßte, ebenso wie Deutschland dabei sei, das Memelproblem zu veranlassen. Das litauische „Memelproblem“ müßte nicht nur die Memelfrage, sondern darüber hinaus auch die Gebiete in Ostpreußen umfassen, die selbst von den Deutschen als preußisch-litauisch bezeichnet würden. (?)



Eine interessante Szene, die das neue Panzerschiff „Deutschland“ (unten) dem französischen Panzerkreuzer „Dunkirk“ gegenüberstellt, dem Frankreich wegen seiner „Verletzung“ durch den deutschen Schiffsneubau auf Stapel gelegt hat. Zwar ist die „Dunkirk“ zweifellos ein großes Schiff, doch wird der Geschwindigkeit der „Deutschland“ von den Sachverständigen insoweit überaus ausgezeichnete Konstruktion weit höher geschätzt als die des französischen Schiffes, das nach bereits veralteten Prinzipien erbaut wird. Das Panzerschiff „Deutschland“, das voraussichtlich so eponamend für den internationalen Kriegsschiffbau sein wird, verläßt am 19. Januar das Wilhelmshavener Ankerungsloch zu seiner ersten Probefahrt.

Lebendig begraben

Untersuchungen über das Rätsel des Scheintodes

Caracas, 16. Jan. In einem kleinen Landort des Departement Aude (Südfrankreich) ereignete sich folgende aufsehenerregende Begebenheit: Der Reichensackermeister in der Trauerhalle hörten die Beiragenden voller Entsetzen plötzlich ein unheimliches Klappern im Sarg. Man unterwarf sofort die Leichensarg und öffnete den Sarg. Als man den Deckel hob, mußte man feststellen, daß der vermeintliche Tote noch lebte. Er richtete sich auf und bildete klar um sich. Nach wenigen Augenblicken überhante er sofort die Lage, geriet aber dadurch bereit in Aufregung, daß er einem der Beiragenden zum Opfer fiel und tot zurückfiel.

Da gerade aus Südfrankreich und vom Balkan häufig Fälle von Scheintod gemeldet werden, leitete die Pariser Akademie auf Veranlassung der französischen Regierung eine eingehende Untersuchung der letzten bisher aus den französischen Landorten gemeldeten Scheintodfälle ein, aber die Nachforschungen haben sich auf den vorliegenden gemeldeten Fall die völlige Galloisigkeit jener Gerüchte ergeben. In den meisten Fällen trat man allerdings bei den Ausgrabungen der Leichen darauf gefaßt, daß die Toten im Sarg in einer günstig veränderten Lage sich befanden, eine Tatsache, die die obgenannte Bevölkerung Südfrankreichs nur dadurch erklärte, daß der Tote lebendig begraben sei.

Dazu gibt die Untersuchungskommission jetzt eine Aufklärung dahin, daß die Veränderung der Lage des Leichnams auf die Gasbildung im verwestenden Körper zu-

zuführen ist, die zu Gaspannungen Anlaß gibt. Ebenso kann auch eine nur geringe Menge des Sarges beim Begräbnis die Lage des Körpers im Sarg verändern.

Schon im Jahre 1874 hat der französische Marquis d'Orze einen Betrag von 85.000 Franken für denjenigen Arzt ausgestellt, dem die Entdeckung der Scheintode für den Scheintod bezahlt geht, daß er den Leuten die Erkennung eintränke, daß er den Kopf wieder verlangen sollte, streifte ein Gesetz von der französischen Regierung, nach welchem die Bestattung Verordnungen nur nach dem fünfsten Tage nach Eintritt des Todes zugelassen werden soll. Die Leiche soll während dieser fünf Tage in einem vollen Raum aufbewahrt werden, so daß die Anzeichen der Verwesung bereits vor der Beerdigung wahrgenommen werden können. Eine Reihe von Professoren werden sich allerdings gegen diese Wünsche und verlangen dafür eine schärfere ärztliche Kontrolle bei der Leichenschau und darüber hinaus neue Methoden auf geographischer Wege für die ärztliche Totenprüfung.

Das Kamel soll helfen, die Wirtschaftskrise zu befechtigen

Kopenhagen, 16. Jan. Ein Landwirt in Dänemark macht ernsthaft Propaganda für die Einführung der asiatischen Kamel als Haustier der dänischen Landwirtschaft. Er begründet dies damit, daß das asiatische Kamel als Haustier erheblich härter und fleißiger als das Pferd sei. Es solle ausschließlich von Getreide und Erbsen fressen. Im Sommer habe man bereits mit dem asiatischen Kamel erfolgreiche Erfahrungen gemacht. Das Kamel könne ebenso auf dem wechselländischen Feldboden nützlich sein. Diese Anregung scheint durchaus ernst genommen zu werden.

Wieder Brand auf einem neuen französischen Schiff

Paris, 16. Jan. Im Hafen von Orient brach am Bord des dort vor Anker liegenden Motorschiffes „President Briand“ Feuer aus, das erst nach dreißigtägigen Bemühungen der Feuerwehre gelöscht werden konnte. „President Briand“ ist das neueste und größte Motorschiff der Kaiserliche Flotte. Die Ursache des Brandes ist noch nicht bekannt. Der Schaden ist beträchtlich. Menschenleben kamen nicht zu Schaden.

Erdbeben im Norden Englands

London, 16. Jan. Der Norden Englands wurde am Sonntag von einem heftigen seismischen Erdbeben erschüttert, dessen Zentrum in Manchester lag. Mehrere Häuser wurden durch das Beben, das etwa eine Minute lang dauerte, stark beschädigt. In Manchester selbst führten viele Leute Angst erfüllt auf die Straßen. Die Erdbeben wurden sogar in großer Entfernung von Manchester verspürt, z. B. im nordenglischen Seengebiet, im Westen von Yorkshire und in Westmoreland. Genau daselbe Gebiet war vor zwei Jahren von einem starken seismischen Erdbeben heimgesucht worden, wobei 200 Häuser beschädigt worden waren.

Hier auf Welle ...

Dienstag, 17. Januar. Deutschlandsender.

- 6.15: Gommatal. 6.30: Wetter. 6.45: bis 8.00: Radiosender. 10.00: Nachrichten. 11.00: Spezialbericht. 11.30: Schwung für praktische Landwirtschaft. 12.00: Wetter. 12.15: Der erste Wintersemester (I). 12.30: Wetter. 12.45: Der erste Wintersemester (II). 12.55: Wetter. 13.00: Nachrichten. 14.00: Sonst. 15.00: Jugendfragen. 15.30: Nachrichten. 16.00: Nachrichten. 16.30: Wetter. 16.45: Brauen und Getreide. 17.00: Wetter. 17.15: Nachrichten. 17.30: Nachrichten. 17.45: Nachrichten. 18.00: Nachrichten. 18.15: Nachrichten. 18.30: Nachrichten. 18.45: Nachrichten. 19.00: Nachrichten. 19.15: Nachrichten. 19.30: Nachrichten. 19.45: Nachrichten. 20.00: Nachrichten. 20.15: Nachrichten. 20.30: Nachrichten. 20.45: Nachrichten. 21.00: Nachrichten. 21.15: Nachrichten. 21.30: Nachrichten. 21.45: Nachrichten. 22.00: Nachrichten. 22.15: Nachrichten. 22.30: Nachrichten. 22.45: Nachrichten. 23.00: Nachrichten. 23.15: Nachrichten. 23.30: Nachrichten. 23.45: Nachrichten. 24.00: Nachrichten.

Mitteldeutscher Rundfunk.

- 6.15: Gommatal. 6.30: Wetter. 6.45: bis 8.00: Radiosender. 10.00: Nachrichten. 11.00: Spezialbericht. 11.30: Schwung für praktische Landwirtschaft. 12.00: Wetter. 12.15: Der erste Wintersemester (I). 12.30: Wetter. 12.45: Der erste Wintersemester (II). 12.55: Wetter. 13.00: Nachrichten. 14.00: Sonst. 15.00: Jugendfragen. 15.30: Nachrichten. 16.00: Nachrichten. 16.30: Wetter. 16.45: Brauen und Getreide. 17.00: Wetter. 17.15: Nachrichten. 17.30: Nachrichten. 17.45: Nachrichten. 18.00: Nachrichten. 18.15: Nachrichten. 18.30: Nachrichten. 18.45: Nachrichten. 19.00: Nachrichten. 19.15: Nachrichten. 19.30: Nachrichten. 19.45: Nachrichten. 20.00: Nachrichten. 20.15: Nachrichten. 20.30: Nachrichten. 20.45: Nachrichten. 21.00: Nachrichten. 21.15: Nachrichten. 21.30: Nachrichten. 21.45: Nachrichten. 22.00: Nachrichten. 22.15: Nachrichten. 22.30: Nachrichten. 22.45: Nachrichten. 23.00: Nachrichten. 23.15: Nachrichten. 23.30: Nachrichten. 23.45: Nachrichten. 24.00: Nachrichten.

Halle am Lauspfad: Kunstfabriken, Kunsthändler, das geht auch an!

Stetig die Kunstfabriken und Kunsthändler... die Kunstfabriken und Kunsthändler...

Während sich die Kunstfabriken zu entwickeln... während sich die Kunstfabriken zu entwickeln...

In diesem Abkommen heißt es, daß sich die... in diesem Abkommen heißt es, daß sich die...

Dieser Kaufhandel zwischen KWB. und... dieser Kaufhandel zwischen KWB. und...

Die Kunstfabrik kann heute keinen... die Kunstfabrik kann heute keinen...

eine starke Exportminderung eingetreten ist... eine starke Exportminderung eingetreten ist...

Die verräterische Verschlußplombe

Nach Stäbiger treuer Dienzeit bei der... nach Stäbiger treuer Dienzeit bei der...

Als er bei einem der für den Herz bestimm... als er bei einem der für den Herz bestimm...

Eine sehr nette Berichtigung!

Von jenem Herrn v. Ostau, dem am... von jenem Herrn v. Ostau, dem am...

In der Ausgabe vom 13. Jan. 1933 bringen... in der Ausgabe vom 13. Jan. 1933 bringen...

Wieder ein Opfer der Wirtschaftskrise... wieder ein Opfer der Wirtschaftskrise...

Wieder ein Opfer der Wirtschaftskrise

Zimmer unerträglich wird dank der Wirtschaft... zimmer unerträglich wird dank der Wirtschaft...

Ritterhaus-Lichtspiele

Durch ein bedauerliches Versehen war in... durch ein bedauerliches Versehen war in...

Die Fremdenvorstellungen in Januar

Die Vorstellungen des Stadttheaters Halle... die Vorstellungen des Stadttheaters Halle...

absechslingsreiche Spielfolge vor... absechslingsreiche Spielfolge vor...

Nach dem „Hofenlocher“, der am 8. Jan... nach dem „Hofenlocher“, der am 8. Jan...

Am 19. Febr. folgt unter der Inszenierung... am 19. Febr. folgt unter der Inszenierung...

Wohin gehen wir?

Stadttheater: 20-22; Wetter für morgen... stadttheater: 20-22; Wetter für morgen...

Sozial. Warten. Es wird nochmals auf den... sozial. Warten. Es wird nochmals auf den...

Schauburg: 20-22; Wetter für morgen... schauburg: 20-22; Wetter für morgen...

Stadtheater: Heute, Montag... Stadtheater: Heute, Montag...

Kleine Anzeigen und Schmuckstücken... kleine Anzeigen und Schmuckstücken...

APITOL: Landeshäuser Str. 1 Fernruf 3344... apitol: Landeshäuser Str. 1 Fernruf 3344...

Schauburg: Ab morgen Dienstag... schauburg: Ab morgen Dienstag...

Alle Nationalsozialisten kaufen... alle Nationalsozialisten kaufen...

Werbt für die MNZ... werbt für die MNZ...

Große Auswahl, beste Ware... große Auswahl, beste Ware...

Zoologischer Garten... zoologischer Garten...

Deutscher Geschäftsmann, Deine Anzeige gehört in die MNZ!

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt... universitäts- und landesbibliothek sachsen-anhalt...

Nationalwirtschaft

Der Kampf aller gegen alle

Herbert von Obmürzer

Wirtschaftsbeauftragter der Reichsleitung der NSDAP.

In den letzten Tagen unternahm bekanntlich der Reichslandbund in der Öffentlichkeit und beim Reichspräsidenten einen energischen Vorstoß zur Wahrung der seit 14 Jahren misfallenden Lebensrechte seines Berufsstandes. Die Reichsregierung reagierte darauf durch den

Abbruch der offiziellen Beziehungen zum Reichslandbund

Damit ist der offene Krieg des Reichslandbundes gegen die derzeitige Reichsregierung erklärt. Der Reichsverband der Deutschen Industrie weist scharf zurück, daß der Reichslandbund die „Ausplünderung der Landwirtschaft zugunsten der allmählich wachsenden Interessen der international eingesetzten Exportindustrie und ihrer Trabanten“ festzustellen gelangt hat. Der Reichsverband des Deutschen Groß- und Leberseehandels warnt vor dem Erlaß von Sofortmaßnahmen, die nicht mit allen beteiligten Kreisen Abklärung genommen worden ist. Auch der Verband der Schiffischen Industrieellen meldet sich mit hochgeschwollenen Worten.

In den gleichen Tagen mußte der Reichsfinanzminister im Haushaltsausschuß des Reichstages an die 2. Med. A. betonen, daß er stellt im Haushaltsjahr 1933/34 ein Defizit fest, das neben diesem von der Reichsregierung angebrachten Defizit noch eine schwebende Schuld von ebenfalls 2 Mrd. Reichsmark und sich dieses Minus von 4 Mrd. A. im kommenden Haushaltsjahr 1933/34 um die von dem Kabinett des Herrn von Papen erfindenen Steuerertragsmehrsätze in Höhe von 2,5 Mrd. auf zusammen 6,5 Mrd. A. erhöhen werde!

Durch diese Tatsachen ist die Lage von Staat, Volk und Wirtschaft grell beleuchtet. Man kommt den Dingen und Zusammenhängen nicht auf den Grund, wenn nur die „gegenseitigen Interessen“ der einzelnen Wirtschaftskreise (Landwirtschaft, Exportindustrie, Groß- und Leberseehandel usw.) abgeklügelt und die verschiedenen, an der Oberfläche sichtbaren Argumente für und wider in Betracht gezogen werden.

Das bisherige Wirtschaftssystem und die Entwicklung der Wirtschaft ist heute gerade das, nun auch in aller Öffentlichkeit sichtbar gewordenen Kampf aller gegen alle!

Wirtschaftserziehung durch den Liberalismus

Wie kam es denn dazu? Die Tiefen des Liberalismus von der Freiheit und Gleichheit wurden mit Kräften von Blut von den feinsten Revolutionärsarmen durch die halbe Welt getragen. Aus ihnen erwuchs die Handels-, Gewerbe- und Weltvertriebsfreiheit, welche die letzten Reste der schmalen räumlich-beschränkten Beherrschungsverhältnisse vernichteten. Damit war jeder ethische Sinn und Zweck der Wirtschaft für die Gesamtheit des Volkes zerstört und der krasse Egoismus des Einzelnen wahrgenommen. An Stelle der ethisch begründeten Beherrschungsverhältnisse des „gerechten Lohnes“ und des „gerechten Preises“ waren allein „Rentabilität“, „freier ungehinderter Wettbewerb“, also das

Freiheitsrecht der wirtschaftlich Stärkeren, „freie ungehinderte Wirtschafts- und Handelsbetätigung“, schließlich „Weltwirtschaft“ getreten.

Die Entwicklung zur „Weltwirtschaft“

Ursprünglich standen die sich industrialisierenden europäischen Länder dem Agrar- und überseeischen Rohstoffländern gegenüber. In zunehmendem Maße lieferten die Industrie- und Agrarländer ihre Erzeugnisse nach den Rohstoff- und Agrarländern im Austausch gegen Agrar- und Rohstofflieferungen. Die europäischen Industrie vergrößerten sich, ihre eigenen Märkte vermochten die Mengen der Fertigerwaren nicht mehr aufzunehmen, weshalb die Inverkehrbringung der Überflüsse in den überseeischen Rohstoff- und den europäischen Agrarländern erfolgen mußte. In zunehmendem Maße geschah diese Inverkehrbringung auf Kredit, weil die zunehmenden Länder, insbesondere die überseeischen, erst in der wirtschaftlichen Aufschwüchung sich befinden. Alle die Finanzen und Zinsraten an die kreditgebenden europäischen Industrie- und Agrarländer zu können, mußten in den Agrar- und Rohstoffländern die Kräfte von Menschen und Boden immer stärker zur Gütererzeugung eingebunden werden. Als Zins- und Zinsraten erließen in die europäischen Industrie- und Agrarländer erhöhte Rohstofflieferungen — die bearbeitet werden mußten, was

zu Betriebsvergrößerungen und Betriebsneuanlagen zwang — und erhöhte Agrarlieferungen, welche die eigenen Landwirtschaften immer mehr verkommen ließen.

So wuchsen einerseits die Mengen der Agrarprodukte und Rohstoffe, die in Gestalt von Finanzen und Zinsraten aufgenommen werden mußten, ins Gigantische an. Dabei kam es zwischen den Industrieländern zum

„Kampfe um die Weltmärkte“

Je schärfer dieser Kampf wurde, desto mehr wurde derselbe mit den „goldenen Säugeln“ der Anleihebegebung geführt. Als zu Beginn dieses Jahrhunderts die „Weltmärkte“ so ziemlich verteilt waren, begann der Konkurrenzkampf der einzelnen Industriegruppen untereinander. Bei den Handelsvertragsverhandlungen vertrat jede Industriegruppe auf Kosten der anderen höchste Ausforderungen durchzuführen. Als im Zuge der Entwicklung auch hier die Kräfte sich ausgleichten, begann das liberalfreie Kaufrecht innerhalb der einzelnen Industriegruppen selbst zu wirken. Es führte zur Konzernbildung, Kartellierung, zu Syndikaten. Den Schluß bildete dann die Nationalisierung, durch die Kaufleute von Exporten auf die Straße fliegen, die aber dann für die gigantisch angewachsenen Gütermengen auch als Verbraucher so gut wie ausgefallen waren!

Hinter all diesen Vorgängen steht das internationalisierte Finanzkapital mit seinem Krediterschöpfungs- und Zinsfestsetzungsmonopol

als Kern. In den mächtigen Erzeugungsbedingungen aller Art (Konzern, Syndikat, Kartell) die vom raffen Weltkapital beherrscht sind, werden die „Märkte“ verteilt. So ist die gesamte Wirtschaft in den engmaschigen Netz des Großkapitals so verstrickt, daß sie sich kaum mehr nach eigenen Willen zu regen vermag. Indessen bemühen sich „Wirtschaftsführer“ und „Wirtschaftsachverständige“ mit all ihren Kräften um die Erhaltung dieses Wirtschaftssystems, um die Erhaltung der sich erstlich den Dingen u. Sachen. Es kam aber angeht die grauenvollen

Verfälschung, des grauenvollen Elends der Arbeits- und Erwerbslosen nicht um Theorien, nicht um Interessen Einzelner oder Gruppen gehen.

Um das deutsche Volk, seinen Bestand und seine Zukunft handelt es sich!

Solange noch freie Märkte vorhanden waren, konnte von einer sich frei betätigenden Wirtschaft vielleicht gesprochen werden. Seitdem aber die Vereinigten Staaten von Nordamerika den amerikanischen Kontinent als ihren Wirtschaftszentrum erklärten, seitdem England durch Währungsbindung sich abschloß und in Ostindien den britischen Wirtschaftszentrum schuf, seitdem Frankreich kontinental und seinen afrikanischen Kolonialbesitz ausbaute und enger an sich schloß und auch andere Länder gleiche und ähnliche Maßnahmen trafen, ist es in der Welt eben anders geworden und mit den bisherigen Methoden nicht mehr auszukommen.

Die Gebote der Stunde

Selbstbesorgung ist für das deutsche Volk in allen Fragen die erste Notwendigkeit. Das nationale Ernährungs- und Raumproblem ist nicht mehr dadurch zu lösen, indem der Export den deutschen Lebensraum gewissermaßen unendlich erweitert. Diese Möglichkeit hat das Ausland mit seinem Wirtschaftszentrum

Selbstbesorgungsmittel ist die Volkswirtschaft, den eigenen Lebensraum ergebener zu gestalten, was als durchaus möglich bewiesen ist.

Selbstbesorgung ist die Förderung der Gegenwart, abgesehen von den Vergängen und Ans. Sie führt zum Ausbau des deutschen Lebensraumes, zur Sicherstellung der Lebensbedürfnisse der Volksgemeinschaft, zur Lebensbewahrung, zum Schutze der eigenen nationalen Produktion in allen Zweigen, zur Sicherheit für Volk, Staat und Wirtschaft.

Selbstbestimmung, Selbstbestimmung, Selbstverwirklichung führt allein zur Bewahrung der Volksgemeinschaft innerhalb der raumgebundenen Volkswirtschaft!

Wirtschaftsrundschau

* Wenig veränderter Großhandelsindex

Die vom Statistischen Reichsamt für den 11. Januar berechnete Indexziffer der Großhandelspreise ist mit 91,2 gegenüber der Vorwoche (91,3) wenig verändert. Die Indexziffern der Hauptgruppen lauten: Agrarstoffe 81,4 (um -), industrielle Rohstoffe und Halbwaren 87,3 (-0,1) und industrielle Fertigerwaren 118,1 (-0,2) v. S.

* Devisenbestimmungen für Steuerzwecke. Nach der Devisenverordnung müssen die Anlagen und andere werksmäßige mit der Aufhebung von Wertpapieren besetzte Personen von der Einkinkierung von Steuerzwecken aus dem Devisenbewirtschaftungssystemen Anzeigenerkannt. Bei dem erheblichen Gesamtbetrag der Steuerzwecke werden den Banken durch die Erhaltung dieser Werbung eine übermäßige Arbeitsbelastung erwachsen. Der Reichswirtschaftsminister hat sich aus diesem Grunde damit einverstanden erklärt, daß die Anlagen bei der Einkinkierung von Steuerzwecken allgemein unterstellt, gleichzeitig wird darauf hingewiesen, daß die Genehmigung zur Verwendung von Steuerzwecken ins Ausland grundsätzlich nicht erteilt werden kann.

* Wieder Anlagenerhöhung beim Anleihekontingent. Nach Mitteilung des Reichswirtschaftsministeriums sind die Anleihefähigkeiten des Reichs für den Dezember 1932 mit 898 A. (im Vormonat 887 A.) je Zonne umlagefähigen Absatzes erhöht. Die Erhöhung beruht im wesentlichen darauf, daß der Absatz in das beschränkte Gebiet gestiegen ist, während der Absatz in das unbeschränkte Gebiet einen Rückgang aufweist. Unter Berücksichtigung des umlagefähigen Zelles der Verbrauchsbeteiligung stellt sich die Anleihe je Zonne auf 204 A. (im Vormonat 180 A.).

* Der Rückgang der Rohstoffgewinnung. Die Rohstoffgewinnung im deutschen Zollgebiet betrug im Dezember 884 169 Tonnen gegen 870 682 Tonnen im Vormonat. Arbeitstätigkeit wurden im Dezember durchschnittlich 11 747 Tonnen erzeugt, d. h. 4,9 v. S. weniger als im November. Von 154 (154) Hochöfen waren 42 (40) im Betrieb und 44

(45) gedämpft. Im Jahre 1933 wurden insgesamt 8 932 641 Tonnen erblasen, oberhalb des Jahres 1932. Gegen 1931 bedeutet dies einen Rückgang auf 10,5 v. S., gegen 1930 einen Rückgang von 33,3 v. S., gegen 1929 einen Rückgang um 25,99 Tonnen oder 70,7 v. S.

Erwerbsgesellschaften

* Gewerkschaft des Brand- und Metzgerei-Verbands. — 6 v. S. Anleihe von 1927. Die Gewerkschaft beruht die Anleihe ihrer im Jahre 1927 ausgegebenen 6 v. S. Anleihebescheinigungen zu einer Verklammerung am 31. Januar ein, in der nach einem Bericht der Verwaltung des amtlichen Wirtschaftsprüfers über die Lage der Gewerkschaft ein Obligationenvertreter gezeichnet werden soll, dessen Befugnisse die Versammlung abgrenzen haben wird. Die Versammlung soll im übrigen einer vorläufigen Sitzung der Anleihebesitzer zustimmen. Die Anleihe von 1927 ist bekanntlich in Höhe von 5 Mill. A. ausgegeben worden. Nach bisherigen Verlautbarungen ist beabsichtigt, der Obligationenversammlung vorzuschlagen, die Anleihe der 6 v. S. Anleihebescheinigungen von 1927 auf 3 v. S. zu senken. Ferner wird vorgeschlagen, den Rückzahlungstermin von 102 auf 100 herabzusetzen und den Zinsungstermin um 5 Jahre hinauszuschieben. Dem Versammlung sollen diese Vorschläge nur einen Teil des Sanierungsprogramms darstellen, das von der Verwaltung vorbereitet wird und das u. a. die spätere Umwandlung der Gewerkschaft in eine Aktiengesellschaft vorsieht, wobei der Übergang mit künftigen Forderungen eine Umwandlung dieser Forderungen in Aktien angeboten werden soll. Das Unternehmen hat im Laufe der letzten Jahre wiederholt erhebliche Zuschüsse von seinen Gebern erhalten, so daß die in ihren Umfragen angekündigte Sanierung wohl in einzelnen Kreisen auf Widerstand stoßen dürfte. Eine Stellungnahme zu diesen Verlautbarungen liegt noch nicht vor.

* Maschinenfabrik Sangerhausen AG. — Aufwendungen gescheitert. Die Hoffnung, daß das Unternehmen durch größere Auftragsaufträge seine umfangreichen Betriebsmängel ausbessern könnte, hat sich infolge des Scheiterns der Verhandlungen nicht erfüllt.

Versicherungswesen

* Leibziger Lebensversicherungs-A.G. will Aufwändigkeitsversicherungen weiter ausbauen. Zu der in der letzten Zeit durch die Presse gegangenen Mitteilung, daß die Auszahlung auf laufende Aufwändigkeitsversicherungen auf Antrag der Versicherungsgesellschaften bis zum 31. Dez. 1934 hinausgeschoben werden kann, teilt die Leibziger Lebensversicherungs-A.G. mit, daß sie von dieser Möglichkeit nicht Gebrauch zu machen beabsichtigt. Die Gesellschaft hat bisher seit dem Jahre 1929 insgesamt über 46 Mill. A. an ihrer Mitglieder oder deren Hinterbliebenen ausgeschüttet, davon allein über 10 1/2 Mill. A. im vergangenen Jahre. Sie wird diese Zahlungen weiter fortsetzen, sofern für nicht durch gesetzliche Eingriffe die Zahlungsmittel für die Aufwändigung vorhandenen Mittel erhöht oder ungenügend gemacht wird.

Berliner Effektenbörse

vom 14. Januar.

* Die Wochenkassendörse war uneinheitlich, aber wieder überwiegend befristet. Im Mittelpunkt standen die Rentenkapitalien. Der Kurs war auf Notierungen mit 9,05-9,10 etwas erhöht, gab aber später wieder auf 8,70 nach. Der Geldmarktsindex, der bis auf 6,85 abgeunken waren, waren mit 6,80 etwas erhöht. Altschuld waren mit 6,80 zu hören. Die Verknüpfung an den Rentenmärkten verstärkte die freundliche Haltung am Aktienmarkt. Weiter fest lagen Rheinische Braunkohlen, die 3 v. S. gewonnen. WCB. stiegen auf 99 (97). Weiter fest lagen Montanwerte unter Führung von Gelsenkirchen 67 1/2-69 1/2 (68 1/2). Farben waren auf Vorkursniveau zu hören. Effektenbörse lagen ruhig. Von Zelluloseaktien waren Städtel 50 1/2-52 1/2 (49 1/2) beachtet. Schiffbauaktien listeten anfangs unter Realisation. Auch Linde wurde weiter offeneriert und bis 2 v. S. schwächer.

Rauegeld forderte 4%. Das Pfund stieg auf 8,55 1/2.

Im Verlauf belebten Spezialbewegungen das Bild. Frankreich waren fremde Aktien wenig verändert. Landwirtschaftliche Fonds lagen fest. Sprax, Sachfen 1 1/2. Der Erlaß war trotz Wochenrealisationen freundlich.

Berliner Produktendörse vom 14. Januar.

Die gegen Schluß der Vorkursdörse eingetretene Verknüpfung im Berliner Getreidemarkt, die im Groß- und Feinbrotmarkt am Ende abend noch weitere Fortschritte gemacht hatte, wurde an der amtlichen Mehlzinsdörse des Wochenkassens vorübergehend wieder unterbrochen. So konnten sich hier die März-Zinsen für Weizen wie auch für Roggen um eine Kleinigkeit heftigen, während die März-Zins für beiden Getreidearten unverändert blieb. Das etwas reichlicher an den Markt gelangende Weizenmaterial fand unsichere Abnahme, nur beim März-Weizen mußte die Deutsche Getreidehandels-Gesellschaft ein großes Quantum führen. Auch der Mehlmarkt erfuhr von keiner Seite eine Belebung. Die Monatsumfrage war beschränkt. Für Ocker liegen sich keine ersten amtlichen Kurse feststellen, doch schienen sich hier die letzten Kurse zu halten. Ocker hatte nur in allerersten Antworten Frage, sonst war der Markt vollkommen vernachlässigt.

* Leibziger Produktendörse vom 14. Jan. Weizen iml. 72-78, Rogg. 174-178, Meizen iml. 75, 182-186, Meizen iml. 77-78, 187 bis 190, Tendenz ruhig; Roggen höherer 75 bis 147-158, Durchschnitt 70 bis 152-154, Roggen 71-72, 154-158, Tendenz ruhig; Sommergerste iml. Weizenmehl 178-190, 0. Industrie- und Futtermehl 17-18, Meizengerste 162-168, feinste aber Mehl, Tendenz ruhig; Ocker iml. 128-128, Tendenz matt; Mais Re Wafa 197 bis 202, Mais Donau 192-197, Mais cinquantum iml. 211-215, Tendenz beschränkt; Raps nicht notiert; Erbsen iml. Viktoria 180-210, Linsen 180-210.

* Freundliche Haltung an den deutschen Schrotmärkten. Die Einwirkung an den Schrotmärkten ist in der ersten Hälfte des Monats Dezember im allgemeinen eine gewisse Stabilität. Die um die Welt nachgefragte sonst üblichen Einführungen konnten in diesem Jahr erstmalig wieder vermieden werden. Die Abnahmen konnten im wesentlichen Umfang fortgeführt werden. Angebot und Nachfrage hielten einander die Waage, so daß auch die Preise keine wesentlichen Veränderungen erlitten. Die Sammelkäufe der Weizenkäufe entfielen ruhig und nur in billigeren Sorten. Die allgemeine Tendenz wird als freundlich bezeichnet.

Mitteldeutsche Nationalzeitung

HERAUSGEBER: RUDOLF JORDAN, M. D. L.

4. Jahrgang Die „Mitteldeutsche Nationalzeitung“ erscheint täglich (außer Sonntags) mit höchst. Beilage, „Sonntag u. Welt“ - Ersparnisprache bei Lösung. Infolge des Verfalls, Streiks od. Verbot können nicht berücksichtigt werden. Montag, 16. Januar 1933 Verlag, Schriftleitung, Abonnements- und Einzelpreise usw. An-
schriften, Fernruf siehe Seite 6 unter dem Impressum. - Unange-
forderte Manuskripte ohne Rückporto werden nicht zurückgeschickt. Nummer 13

Die nationalsozialistische Welle steigt wieder

Lippe von der marxistischen Vorherrschaft befreit - Die NSDAP. gewinnt 9 von 21 Sitzen - Schwere Verluste der Deutschnationalen und Kommunisten

Das Ergebnis der „Hermannsschlacht“

Der Verlauf der Wahl

Deimold, 16. Jan. Nach außerordentlich heftigen Wahlkampf fanden am Sonntag in Lippe die Landtagswahlen statt, die im allgemeinen ruhig verlaufen sind. Infolge der starken Wahlpropaganda war die Wahlbeteiligung groß.

In Zwischenfällen kam es in Brake bei Lemgo, wo sich in der Nacht auf Sonntag eine Schlägerei entwickelte, wobei auch Schüsse fielen. Drei Reichsbannerleute und ein Nationalsozialist wurden dabei verletzt. In Bad Salzhausen, wo Adolf Hitler am Sonntagabend in einer großen Versammlung gesprochen hatte, kam es am Sonntag zu einem Überfall von Kommunisten auf Nationalsozialisten, wobei zwei Nationalsozialisten und mehrere Kommunisten verletzt wurden. Auch in der Stadt Horn kam es am Sonntag vor den Abstimmungslokalen verschiedentlich zu kleineren Zusammenstößen.

Parteien	Stimmen	Reichstagsabw. v. 6. 11. 32
SPD.	2544	2039
DNVP.	893	874
DVP.	1011	1653
NSDAP.	667	905
NSDAP.	3605	3088
Kath. Volksp.	465	430
Evang. Vd.	693	741

Parteien	Stimmen	Reichstagsabw. v. 6. 11. 32
SPD.	1543	1398
DNVP.	325	252
DVP.	433	762
NSDAP.	1140	1294
NSDAP.	2511	2347
Kath. Volksp.	165	165
Ev. Vd.	491	409

Stadt Lage

Parteien	Stimmen	Reichstagsabw. v. 6. 11. 32
SPD.	1017	894
DNVP.	363	866
DVP.	181	341
NSDAP.	524	664
NSDAP.	1937	1659
Kath. Volksp.	66	95
Ev. Vd.	242	259

Parteien	Stimmen	Reichstagsabw. v. 6. 11. 32
SPD.	490	469
DNVP.	134	107
DVP.	122	192
NSDAP.	104	152
NSDAP.	635	556
Kath. Volksp.	33	33
Ev. Vd.	42	78

Wieder eine Woche der Verhandlungen

(Drahtbericht unserer Berliner Schriftleitung.)

Berlin, 16. Jan. Herr von Schleicher muß nun, kurze Zeit vor Zusammentritt des Reichstages, den letzten Versuch unternehmen, um eine Basis für seine Regierung zu finden. Wieder werden politische Verhandlungen der kommenden Woche den Stempel aufdrücken. Eingeweichte Kreise sprechen davon, daß Herr von Schleicher die Führer sämtlicher Parteien, mit Ausnahme der Kommunisten, hören und nachsinnen vor die Frage stellen wird, sich vor seinen Wagen spannen zu lassen. Wir werden den Erscheinungen der kommenden Woche mit Gelassenheit entgegensehen können. Wir werden uns durch noch so raffiniertes Intrigen-Spiel und durch noch so geschickt ausgesparte Zweckkombinationen nicht auf einen Weg schieben lassen, dessen Ziel nicht dasselbe Ziel ist, für das wir seit 18 Jahren unentwegt kämpfen.

Im Lager des Herrn von Schleicher soll man sich darüber klar sein, daß der Nationalsozialismus, das heißt jene Kräfte des deutschen Volkes, die gewillt und befähigt sind, mit neuen Ideen und mit neuen Mitteln ein neues Deutschland zu bauen, in unbedingter, selbstverständlicher Treue zu dem Mann stehen dem sie es zu verdanken haben, daß sie den Glauben an Deutschland wiedergewonnen haben. Der Nationalsozialismus ist Adolf Hitler und Adolf Hitler ist der Nationalsozialismus. Das ist eine Selbstverständlichkeit und alle Bemühungen, den Führer von der Bewegung oder die Bewegung vom Führer zu trennen, werden scheitern.

Der nationalsozialistische Kämpfer hat in den Jahren, da er unter der Fahne Adolf Hitlers für den deutschen Sozialismus kämpfte und blutete, Sentimentalität gelernt. Wir sind hart geworden in diesen Jahren. Wir haben in viele Gräber geschaut und in das Gesicht so manches Kameraden, in das der Tod seine Linien gezeichnet hatte. Das Wort, das für die Idee des deutschen Sozialismus, das für den Rühmer dieser Idee Adolf Hitler und damit für Deutschland geschlossen ist, hat uns zusammengeführt zu einem einzigen, von einem Willen beherrschten Volk. Mein noch so scharfes Schwert wird es vermögen, diesen Volk zu zerpalten. Die Opfer, die für die Erreichung unseres Heiles gebracht wurden, verbieten es uns, auf halbem Wege stehen zu bleiben und für augenblickliche, höchst zweifelhafte Erleichterungen die Idee zu verraten.

Wir sehen in Herrn von Schleicher den letzten Exponenten des bürgerlich-kapitalistischen und liberalistischen Systems, zu dem alle jene gläubig und hoffend emporstiegen, die ein Interesse an der weiteren Existenz eines überlebenden und der Schmach des Volkes nicht entsprechenden Systems haben. Wir bekämpfen nicht Herrn von Schleicher, weil wir, an seine Stelle gesetzt, genau so veraggen wollen, wie er aus seiner ganzen bürgerlichen Halbschicht heraus veraggen mußte, sondern wir bekämpfen Herrn von Schleicher weil wir nicht schwach genug sind, die Verdienste des bürgerlich-kapitalistischen Systems mit der Bereinigung und Vernichtung eines 68-Millionen-Volkes zu erkaufen.

Vorläufiges Endergebnis

Deimold, 16. Jan. Nach dem vorläufigen amtlichen Gesamtergebnis wurden von 120 593 Wahlberechtigten 98 451 Stimmen abgegeben. Dies entspricht einer Wahlbeteiligung von 81,6 Prozent.



Der Uebergang zum siegreichen Angriff

Weimar, 16. Jan. Zum Ergebnis der Wahlen in Lippe schreibt die Reichspressstelle der NSDAP:

„Der heutige Wahlsieg der NSDAP. in Lippe kann in seiner politischen Bedeutung als Gradmesser für die allgemeine Stimmung im Volke nicht hoch genug eingeschätzt werden. Er widerlegt nicht nur in überzeugender Weise die gegnerischen Behauptungen von einem Niedergang der nationalsozialistischen Bewegung, sondern ist auch der durch nichts mehr abzuleugnende Beweis dafür, daß die Stagnation der NSDAP. völlig überwunden ist und daß eine neue Aufwärtsentwicklung nunmehr begonnen hat.

Die nationalsozialistische Welle steigt wieder. Die NSDAP. ist aus der Verteidigung wieder zum siegreichen Angriff übergegangen.

Das ist die zwingende politische Schlussfolgerung dieser Wahl, der sich niemand entziehen kann. Aller politischen Hege, allen Lügen sei-

ner Gegner und allen Gewalten zum Trost hat der Nationalsozialismus seinen Siegeszug aufs Neue angetreten als wohlverdientes Ergebnis unerörterter Standhaftigkeit, nicht zu erschlaffender Treue und nicht zu erlahmenden Angriffsbereitschaft. Die nationalsozialistischen Kämpfer in Lippe haben der ganzen Bewegung ein leuchtendes Beispiel gegeben, was nationalsozialistischer Wille zu leisten vermag.

Die nächsten Wochen und Monate werden ganz Deutschland im Zeichen dieses neuen Erwachens und verstärkten Kampfwillens sehen, die Bewegung gegenüber dem Zusammenbrechen der anderen wie eine Sturmflut weitertragen wird, bis ihre Gegner am Boden liegen oder der NSDAP. die führende politische Stellung eingeräumt wird, auf die sie einen Anspruch hat.

Für faule Kompromisse, die der Stärke und Bedeutung der nationalsozialistischen Bewegung nicht entsprechen, ist nach dieser Wahl für die NSDAP. weniger Zeit denn je.

Hitlers Kampfanzeige in Weimar

Weimar, 16. Jan. Die Amtswalter des Gaues Thüringen der NSDAP. hielten am Sonntag in Weimar eine Tagung ab. An der Spitze eines Propagandamarsches der SS, SA, und Hitlerjugend marschierten die nationalsozialistischen thüringischen Minister, Staatsräte und Abgeordneten. Auf dem Marktplatz gaben die Abteilungen an Adolf Hitler vorbei, der nach dem Wahlkampf in Lippe nach Weimar gekommen war. Hitler hielt eine kurze Ansprache, die eine erneute scharfe Kampfanzeige an die Gegner des Nationalsozialismus war. Zu Beginn seiner Rede ging er auf die Wahlen in Lippe ein. Die Wahl werde den Herren in Berlin die Hoffnung, daß der Nationalsozialismus zum Stillstand gekommen sei, gründlich austreiben.

Zu den nächsten Wochen werde man erleben, daß die Partei zu ihren alten Angriffsmethoden und zur rücksichtslosen Entschlossenheit zurückkehre. Die gegenwärtige Reichsregierung sei bereits vom ersten Tage ihres Wirkens an vom Mißgeschick und Unglück verfolgt. Sie werde ihre Aufgaben nicht erfüllen können. Auch dieses Kabinett würde vergehen, aber die Bewegung des Nationalsozialismus bleibe bestehen.

„Wir geloben“, so schloß er unter fürstlichem Beifall, „daß wir diesen Kampf weiterführen, ihn nicht ausgeben und von ihm nicht lassen, bis am Ende das Ziel erreicht ist und ein anderes Deutschland vor uns steht.“